

IGB Informationsdienst Nr. 2, Februar 2017 – Ergänzende technische Richtlinien für die Ausführung von Gips-Trockenmörteln und Gips-Flächenspachteln

Gipsputz und häusliche Feuchträume

Gipsputze können in allen Innenräumen mit normaler Feuchtigkeitsbeanspruchung verwendet werden. Gemäß DIN 18550-2 zählen hierzu auch die häuslichen Küchen und Bäder von Wohnungen.

Die Spritzwasserbereiche dieser Räume benötigen je nach ihrer Lage und Funktion sowie der Intensität der Feuchtigkeitsbeanspruchung eine Abdichtung. Maßgeblich dafür ist die Wassereinwirkungsklasse **W** nach E DIN 18534-1. Gipsputze dürfen als Untergrund in den Einwirkungsklassen **W0-I** und **W1-I** eingesetzt werden, womit praktisch alle Einbausituationen an Wandflächen in häuslichen Küchen und Bädern abgedeckt sind.

ANWENDUNG NACH DIN 18550-2

Gipsputze können für alle Innenräume im Wohnungsbau sowie für Räume mit wohnähnlichem Charakter im Nichtwohnbau eingesetzt werden. DIN 18550-2 nennt diesen Anwendungsbereich ausdrücklich.

In diesen Räumen ist nicht mit einer andauernden und starken Feuchtebelastung durch Wasser, sondern nur mit gelegentlichem Spritzwasser und kurzzeitig erhöhter Luftfeuchte zu rechnen, die für den Gipsputz keine Beeinträchtigung darstellen. Eine vorübergehende – auch wiederholte – Belastung von Gipsputz durch Wasser ist unschädlich, wenn der Gipsputz anschließend durch Trocknung wieder seine Ausgleichsfeuchte erreichen kann.

Ausgeschlossen ist der Einsatz von Gipsputz lediglich, wenn eine lang anhaltende bzw. dauerhafte Durchfeuchtung zu erwarten ist. Dies trifft vor allem für gewerbliche, hoch frequentierte Nassräume wie Schwimmhallen oder Duschanlagen sowie z.B. Großküchen zu. Bedingt durch die Wasserlöslichkeit des Gipses kann es hier in der Folge von hoher Feuchtebelastung zur Umkristallisation und zu nicht reversiblen Gefügeänderungen kommen.

ABDICHTUNGEN IN HÄUSLICHEN KÜCHEN UND BÄDERN

Küchen und Bäder in Wohnungen erhalten oftmals Bekleidungen aus Fliesen oder Platten. Die Oberflächen sind dadurch feuchtigkeitsbeständig und wasserabweisend, bedingt durch die Fugen aber immer auch wasserdurchlässig. Für bestimmte Bereiche ist deshalb eine Abdichtung erforderlich, die meist mit flüssig zu verarbeitenden Abdichtungsstoffen im Verbund mit der Nutzschrift aus Fliesen oder Platten ausgeführt wird.

Weil ihre vollständige Funktionalität erst durch den Verbund mehrerer Schichten gewährleistet ist, wird auch von Verbundabdichtungen gesprochen. Planungsgrundlage war lange Zeit das Merkblatt „Verbundabdichtungen“ vom Fachverband Fliesen und Naturstein. Künftig sind diese Abdichtungen nach der Normenreihe E DIN 18534 Abdichtung von Innenräumen zu planen und auszuführen.

Das wichtigste Planungskriterium ist danach die Wassereinwirkungsklasse W gemäß E DIN 18534-1.

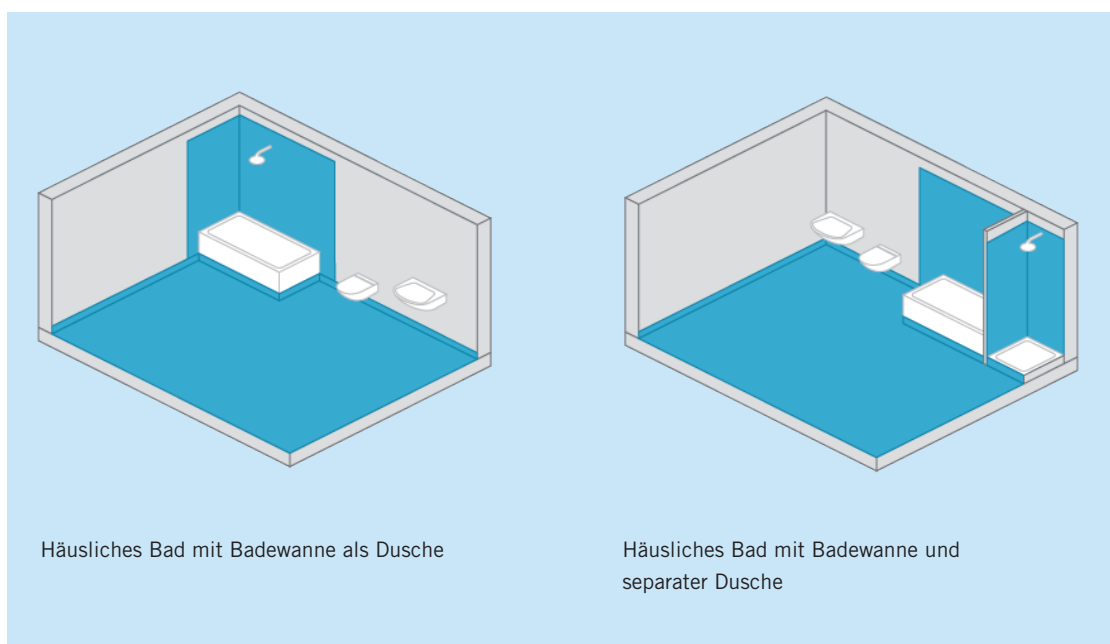
Für Wände in häuslichen Küchen und Bädern treffen die Klassen W0-I und W1-I zu (geringe und mäßige Wassereinwirkung). In beiden Fällen ist nach E DIN 18534-3 Gipsputz als Untergrund für die Abdichtung zulässig. Auf eine Abdichtung kann bei einer geringen Wassereinwirkung der Klasse W0-I verzichtet werden, sofern wasserabweisende Oberflächen vorhanden sind, die einen ausreichenden Schutz gewährleisten. Die weiteren Klassen W2-I und W3-I beschreiben hohe und sehr hohe Wasserbelastungen in Sportstätten und Gewerbebetrieben sowie bei bestimmten Fußböden.

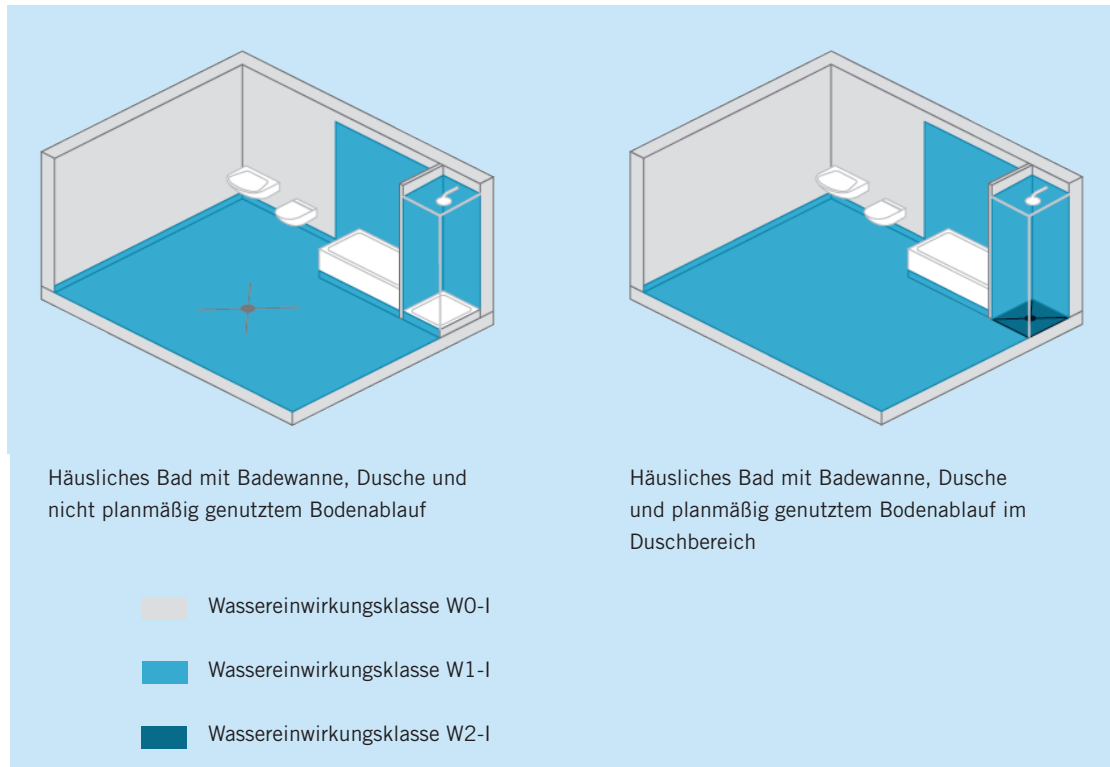
WASSEREINWIRKUNGSKLASSEN NACH E DIN 18534-1, BEI DENEN GIPSPUTZ ALS UNTERGRUND FÜR DIE ABDICHTUNG ZULÄSSIG IST

Wassereinwirkungsklasse	Wassereinwirkung	Typische Anwendungsbeispiele ^{a, b}
W0-I	gering Flächen mit nicht häufigem Einwirken aus Spritzwasser	Wandflächen in Bädern außerhalb von Duschbereichen und in häuslichen Küchen
W1-I	mäßig Flächen mit nicht häufigem Einwirken aus Brauchwasser, ohne Intensivierung durch anstauendes Wasser	Wandflächen über Badewannen und in Duschen in Bädern

^a Es kann zweckmäßig sein, auch angrenzende, nicht aufgrund ausreichender räumlicher Entfernung oder nicht durch bauliche Maßnahmen (z.B. Abtrennungen) geschützte Bereiche, der jeweils höheren Wassereinwirkungsklasse zuzuordnen.

^b Je nach tatsächlicher Wassereinwirkung können die Anwendungsfälle auch anderen Wassereinwirkungsklassen zugeordnet werden.





ABDICHTUNG UND UNTERGRUND

Auf Gipsputz können Verbundabdichtungen mit Europäischer Technischer Bewertung (ETA) oder mit allgemeinem bauaufsichtlichen Prüfzeugnis (abP) verwendet werden. Mögliche Abdichtungsstoffe sind Polymerdispersionen, modifizierte zementhaltige Mörtel oder Reaktionsharze, die für die Anwendung auf gipsbasierten Untergründen vom jeweiligen Hersteller freizugeben sind.

Die Abdichtungsschicht wird direkt auf den tragfähigen Putz aufgebracht, wobei eventuell eine Vorbehandlung nach den Angaben in der ETA oder im abP erforderlich ist (z. B. Säubern, Trocknen, Grundieren, Egalisieren des Untergrundes).

PUTZPROFILE IN HÄUSLICHEN BÄDERN

Für Gipsputz eignen sich Putzprofile aus verzinktem Stahlblech, rostfreiem Edelstahl, Aluminium oder Kunststoff. Sie werden u.a. verwendet als Flächenbegrenzungen und Kantenschutz sowie als Putzlehren für die Herstellung von planebenen Putzflächen.

In häuslichen Küchen und Bädern wird der Einbau von korrosionsbeständigen Profilen, z. B. aus Edelstahl oder Aluminium, empfohlen. Verzinkte Profile sollten nur zum Einsatz kommen, wenn sie nach der Fertigstellung des Putzes samt ihrer Befestigungsmittel wieder entfernt werden. Die dabei entstehenden Fehlstellen sind materialgleich mit Putz zu schließen.

AUSWAHL THEMENRELEVANTER REGELWERKE

DIN EN 13914-2	Planung, Zubereitung und Ausführung von Außen- und Innenputzen – Teil 2: Innenputze
E DIN 18534-1	(Norm-Entwurf) Abdichtung von Innenräumen – Teil 1: Anforderungen, Planungs- und Ausführungsgrundsätze
DIN 18550-2	Planung, Zubereitung und Ausführung von Innen- und Außenputzen – Teil 2: Ergänzende Festlegungen zu DIN EN 13914-2 für Innenputze
Merkblatt	Verbundabdichtungen – Hinweise für die Ausführung von flüssig zu verarbeitenden Verbundabdichtungen mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich Hrsg.: Fachverband Fliesen und Naturstein im ZDB
Merkblatt	Merkblatt für Planung und Anwendung von metallischen Putzprofilen im Außen- und Innenbereich Hrsg.: Europrofiles Europäischer Fachverband der Putzprofilhersteller

THEMENÜBERSICHT

IGB-Informationsdienst – Ergänzende technische Richtlinien für die Ausführung von Gips-Trockenmörteln und Gips-Flächenspachteln

1. Gipsputz und Untergrundvorbehandlung, 2. Gipsputz und häusliche Feuchträume, 3. Gipsputz und Fliesen, 4. Gipsputz für Wandheizung, Kühldecke, Bauteiltemperierung 5. Gipsputz und Brandschutz, 6. Gipsputz – Fugen und Trennschnitte, 7. Gipsputz und Putzbewehrung, 8. Gipsputz und Winterbaustellen, 9. Gips-Spachtelmaterialien und Betonfertigteile, 10. Gipsputz und mikrobieller Befall, 11. Gipsputz und Nachhaltiges Bauen, 12. Gipsputz – Rohstoff und Umweltverantwortung, 13. Ergiebigkeit von Gipsleichtputz, 14. VOC-Gehalt und VOC-Emissionen – Unterscheidung bei Gipsputz

Kostenloser Download unter www.gips.de